



















nicht hintanstehen wird, ist durch die Mitwirkung an BMFT-Programmen resp. deren Begutachtung gewährleistet.

Und was ist das für ein Mensch, der so Großartiges geleistet und bewirkt hat? Ich meine, das Wort von Hesse

„Wir haben erfahren, daß der Mensch seinen Intellekt bis zu erstaunlichen Leistungen kultivieren kann, ohne dadurch der eigenen Seele Herr zu werden“

trifft auf Heinz Beneking im letzten Teil des Zitates nicht zu. Der stille Beobachter sieht einen engen, oft persönlichen Kontakt zwischen ihm und seinen Mitarbeitern, die offene und freundliche Art, mit der Wissenschaftler als Gäste aufgenommen und betreut werden, die Bereitschaft zur ideellen und materiellen Hilfe, das Verständnis für die Probleme und Schwierigkeiten anderer, das Bemühen um absolute Fairness und Gerechtigkeit, das Streben nach Wahrheit, nach der Erkenntnis geistiger Zusammenhänge, das Eintreten für ethische Grundsätze – ein solcher Mensch ist Herr seiner eigenen Seele, und vielleicht ist dieses der tiefere Grund für die überall spürbare psychische Kraft, für die scheinbar unbegrenzte Intensität des beruflichen Wirkens.

Ich glaube, daß Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, in dem gleich folgenden Vortrag von Herrn Beneking ein wenig von dieser Menschlichkeit verspüren werden. Überlassen Sie sich nach diesen trockenen Worten einer Laudatio der Faszination, die ein forschender Geist auszustrahlen vermag. Vergessen Sie – soweit vorhanden – die Voreingenommenheit und Reserve gegen moderne Naturwissenschaft und Technik. Folgen Sie einer Empfehlung von Goethe:

„Habt doch die Courage, euch den Eindrücken hinzugeben, euch ergötzen zu lassen, euch rühren zu lassen, euch erheben zu lassen, ja euch belehren und zu etwas Großem entflammen und ermutigen zu lassen“.

Hätte nicht auch Carl-Friedrich Gauß, der sich der Physik und den Anwendungen der Mathematik so sehr verbunden fühlte, an der heutigen Ehrung eine innere Freude empfunden!?